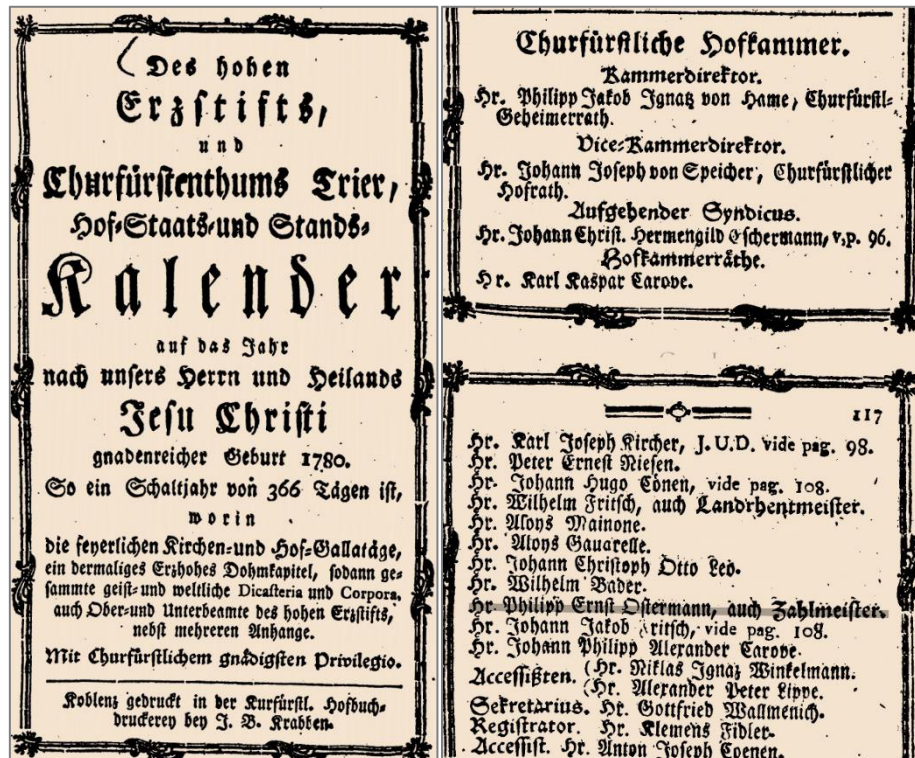


Ostermann, Philipp Ernst

Geb. nicht bekannt

1806 Montabaur

Kurtrierischer Hofrat und Landrentmeister der Landstatthalterei in Montabaur 1794 bis 1798, Amtskellner des Amtes Montabaur 1798 bis 1802



Philipp Ernst Ostermann war Hofrat in der kurtrierischen Regierung des Kurfürsten → Clemens Wenzeslaus in Koblenz. Im Oktober 1794 flüchtete er vor dem Einmarsch der französischen Truppen Generals → Francois-Séverin Marceau in Koblenz mit der Regierung nach Montabaur, wo im Schloss Montabaur vom Kurfürsten bei dessen Flucht nach Augsburg der Landstatthalter Freiherr → Anselm von Kerpen als sein Vertreter eingesetzt worden war und unter diesem der Regierungskanzler → Johann Christian Eschermann den Regierungsstab im Schloss Montabaur führte.

Als im November 1795 nach dem Einmarsch der französischen Sambre-Maas-Armee des Generals Jourdan die Landstatthalterei vom Kurfürsten aufgelöst war und sich die französischen Truppen nach ihrer Niederlage gegen das österreichische Heer des Feldmarschalls Graf Clerfaiet bei Höchst wieder über den Rhein in das linksrheinische Rheinland zurückgezogen hatten, wurde im Schloss Montabaur für die rechtsrheinischen kurtrierischen Ämter eine Oberlandeskommission unter der Leitung des Regierungskanzlers Eschermann eingerichtet. In dieser Kommission übte Philipp Ernst Ostermann das Amt des Landrentmeisters aus und übernahm die Leitung der Finanz- und Kassenverwaltung für den rechtsrheinischen „Reststaat“ des Erzstifts Trier.

Als Anfang Juli 1796 die Sambre-Maas-Armee des Generals Jourdan erneut den Rhein überschritt und die hier aufgestellten österreichischen Truppen zurückdrängte, flüchtete Hofrat Philipp Ernst Ostermann mit der Landeskasse nach Süden, bevor die Generäle → Jean-Baptiste Bernadotte und → Charles Daurier die Stadt Montabaur am 3. Juli 1796 besetzten. Nachdem die österreichischen Truppen unter dem Befehl des Erzherzogs Karl von Österreich die Sambre-Maas-Armee in den Schlachten bei Amberg (24. August 1796) und Würzburg (3. September 1796) besiegt und zurückgeschlagen hatten und sich die französischen Truppen

bei Neuwied wieder in das linksrheinische Gebiet zurückgezogen hatten, übte Hofrat Philipp Ernst Ostermann ab November 1796 wieder sein Amt als Landrentmeister in der Oberlandeskommission des Kanzlers Johann Christian Eschermann im Schloss Montabaur aus. Im Jahr 1798 wurde die Oberlandeskommission nach Limburg und die Regierung mit Kanzler Eschermann nach Ehrenbreitstein verlegt. Hofrat Philipp Ernst Ostermann übernahm daher ab 1798 die Amtskellnerei des Amtes Montabaur, in Zusammenarbeit mit Hofrat und Amtsverwalter → Damian Linz.

Im Herbst 1801 mahnte der Amtskellner Hofrat Ostermann den Stadtrat der Stadt Montabaur, die noch rückständige Bede (jährliche Landessteuer), die Pacht für die früher kurfürstlichen Mühlen (Allmannshäuser Mühle und Sauertalmühle) und die Abgabe für den „Sendhafer“ für die Jahre 1798 bis 1801 zu bezahlen. Daraufhin bat der Stadtrat in einer Eingabe an den Kurfürsten Clemens Wenzeslaus in Augsburg um Erlass dieser Zahlungsrückstände „wegen der erlittenen verderblichen Kriegsumstände“. Ob diese Eingabe Erfolg hatte, ist nicht bekannt.

Hofrat Philipp Ernst Ostermann wohnte als Amtskellner offenbar in Montabaur und starb hier im Jahr 1806. Seine Witwe wurde nämlich hier noch im Jahr 1810 genannt.

Quellen/Literatur:

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, S. 568 ff., 571 ff., 574, 640;

Stadtarchiv Montabaur, Abteilung 3, Nr. 41.

Paul Possel-Dölken